Neue Wanderwege und viel Kleinarbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-368476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZSO Horw stellte Eigeninteressen zurück

Hilfe für die Patengemeinde Bratsch

pd. Eigentlich hätte die ZSO Horw LU dieses Jahr Sturmschäden in der eigenen Gemeinde beheben sollen. Nach den Unwetterschäden im Wallis entschied der Gemeinderat jedoch anders. Die Hilfe zugunsten der Walliser Patengemeinde Bratsch hatte Vorrang. Anfangs Mai leisteten die Horwer dort während einer Woche Instandstellungsarbeiten. Eine zweite Einsatzwoche ist im Spätsommer vorgesehen.

Brig und das Saastal standen im Mittelpunkt des Interesses nach dem Jahrhundertunwetter Ende September 1993. Doch auch die kleine Gemeinde Bratsch wurde von schweren Unwetterschäden betroffen. Es entstanden Schäden an Strassen, Plätzen, der Wasserversorgung und an Rebbergmauern.

Am 23. Dezember 1993 erhielt der Horwer Ortschef Albert Marantelli vom Gemeinderat den Auftrag, Instandstellungsarbeiten zugunsten der Patengemeinde Bratsch zu organisieren. Marantelli nahm den Auftrag gern entgegen. Sein Auftrag an die ZSO lautete: Der betroffenen Gemeinde Bratsch die grösstmögliche Unterstützung bei diesen Wiederherstellungsarbeiten zu bieten. Den Einsatz der ZSO-Angehörigen so zu planen und durchzuführen, dass neben dem optimalen praktischen Nutzen auf allen Stufen auch eine Verbesserung des Ausbildungsstandes der Führungsorgane resultierte, wobei dem Kadernachwuchs grosse Beachtung zu schenken war.

In der Folge wurde ein Teil des Nothilfedetachementes der ZSO Horw so zusammengestellt, dass drei Rettungspiniergruppen mit insgesamt 35 Mann, eine Kommandogruppe und eine Dienstbetriebsgruppe zum Einsatz kamen. Der erste Einsatz fand vom 2. bis 6. Mai statt. Der nächste Einsatz wird für den 29. August bis 2. September geplant. ▲

ZSO Mümliswil-Ramiswil im Grosseinsatz

Neue Wanderwege und viel Kleinarbeit

pd. Über 60 Zivilschutzangehörige befanden sich vom 2. bis 6. Mai im Passwanggebiet, wo sie Arbeiten für die Öffentlichkeit leisteten. Insbesondere wurden Wanderwege neu angelegt und bestehende Bauten saniert.

Es galt, mehr als hundert Treppentritte einzubauen, Schutzgeländer zu erstellen sowie Baumstrünke und Felsbrocken zu entfernen. Die Arbeiten wurden auf mehrere Gruppen aufgeteilt, wodurch der Wanderweg auf jedem Teilstück seinen eigenen Charakter bekam. Der Hauptteil der Arbeit galt der Anlage eines neuen Wanderweges von der Bushaltestelle beim Bergrestaurant «Alpenblick» bis zum Parkplatz «Mittlerer Passwang». Der alte Weg führte nach einer steilen Waldpartie durch Weidland hindurch. Durch die zahlreichen Berggänger und die vielen Weidrinder im Sommer verwandelte sich der Weg bei nasser Witterung oft in eine gefährliche Rutschpartie, und es kam nicht selten zu Stürzen und Verletzungen. Deshalb gelangte der Verband Solothurner Wanderwege (VSW) an das kantonale Amt für Zivilschutz, welches bei der örtlichen ZSO und den Gemeindebehörden die nötigen Massnahmen einleitete.

Geteilte Kosten

Das Projekt stiess bei allen angefragten Kreisen sofort auf Zustimmung. Unter diesen Voraussetzungen konnten die Kosten optimiert und aufgeteilt werden. So stellten diverse private Unternehmungen Baumaterial und Maschinen zur Verfügung, das Gewerbe und die Einwohnergemeinde halfen bei der Finanzierung mit, die Bürgergemeinde lieferte das nötige Holz, und weitere Zuschüsse kamen vom VSW selbst.

Nachdem die Hauptarbeit gut voran kam, konnte man noch diverse «Kleinigkeiten» erledigen. Eine Gruppe reinigte das Waldbord am Tunnel-Südportal. Der angefallene Müll, von der Fixerspritze über Aludosen, Glasscherben, Autoreifen bis zu Haushaltabfällen, beschämte alle Anwesenden. Eine weitere Gruppe mutiger Pioniere reinigte die Steinfangnetze beim Nordportal und fällte morsche Bäume, die eine Gefahr für den Verkehr darstellten. Im weiteren wurden das «Polenwägli» im Guldental sowie der Wanderweg vom Ober Passwang zum Naturfreunde-Haus auf Vordermann gebracht. Da man mit den Arbeiten weit voraus war, entwickelten die Zivilschützer Eigeninitiative und so entstanden zwei neue Feuerstellen, diverse Holzbänkli und weitere Verschönerungen am Steg. In ein paar Wochen wollen die beteiligten ZS-Angehörigen «ihren» Weg zusammen begehen und eine Gedenktafel anbringen.

Dank des Umstandes, dass praktisch nur Profis vom Bau im Einsatz waren, kam es zu keinen nennenswerten Unfällen. Somit war der eingesetzte Samariter arbeitslos. Doch nicht für lange: Kurzerhand wurde er als Maschinist am Gerätelift eingesetzt. Wie viele Tonnen Material dieser Lift transportierte, lässt sich im nachhinein nicht mehr sagen. ▲

In steilem Gelände entstand ein neuer Wanderweg.

Dank guter Vorbereitung schritten die Arbeiten rasch voran.

FOTOS: ZVG